

Gewissheit

Predigt über 1. Johannes 5,6-13¹

Das, was wir gehört haben, ist auf Anhieb wohl gar nicht oder nur schwer zu verstehen.
Und was wir nicht verstehen, macht uns hilflos und unsicher.

Damit sind wir aber schon beim Thema:

Wir brauchen im Leben Gewissheit.

Wir brauchen Gewissheiten, an die wir uns halten können und die uns durchtragen.

Ungewissheiten sind schwer auszuhalten.

...

Wie viele haben es im letzten Krieg erlebt: Der Mann oder Sohn ist vermisst:

Ja lebt er nun noch – oder nicht mehr?

Ich stelle mir vor, dass diese quälende Ungewissheit – vielleicht über Jahre –
vielleicht sogar noch schlimmer war als die schlimme Gewissheit: er ist gefallen!

Dann kann man trauern. Und sich danach vielleicht auch neu orientieren.

Die israelischen Geiseln im Gaza-Streifen: Leben sie noch oder sind sie tot?

Sehen wir lebendig wieder oder nicht? Wie schlimm muss das für die Angehörigen sein!

Neulich las ich von jemandem, dass seine kranke Frau aus dem Krankenhaus
verschwunden ist. Keine Spur von ihr, seit über einem Jahr.

Lebt sie noch irgendwo oder liegt sie irgendwo tot?

Ich stelle mir solche Ungewissheiten schrecklich vor!

Oder andere, vielleicht auch manche von euch, fragen sich:

Meine Arbeitsstelle – behalte ich sie oder nicht?

Mein Kind – wird es gesund zur Welt kommen oder nicht?

Mein Partner – ist er mir treu oder nicht?

Meine Krankheit – ist sie nun gutartig oder bösartig?

Muss ich sterben oder werde ich gesund?

Und wenn ich sterbe: was bedeutet das?

Geht es weiter oder nicht? Wenn ja: wo und wie?

Ich denke, die Beispiele genügen.

Klar ist: Ungewissheiten setzen uns schwer zu.

Das kann teilweise schlimmer sein, als wenn wir so oder so Gewissheit hätten.

Jedenfalls wenn es sich um wichtige Dinge handelt.

Wenn nun Gott GOTT ist –

also die wichtigste Person und Tatsache im gesamten Universum

und nicht nur eine kindliche Fantasie, die sich allenfalls kulturell auswirkt –

wenn Gott GOTT ist, dann brauche ich in Bezug auf IHN Gewissheit!

Wirklich Gewissheit! Haben wir die?

Zugegeben: das Thema GOTT lässt sich leichter wegschieben
als alle anderen, unwichtigeren Themen.

Viele lassen das Thema GOTT irgendwo ganz weit hinten offenstehen.

¹ 1. Johannes 5,11-13 ist Predigttext am 2. Sonntag nach dem Christfest, Reihe I + IV. bis 2018 Reihe II. Ich habe um des Zusammenhangs willen die Verse 6-10 mit hinzugenommen.

Als **Evangelium** sollte **Matthäus 3,13-17** (Die Taufe von Jesus) gelesen werden. In der Predigt wird darauf Bezug genommen.

Und dann wundern sie sich,
dass ihr Leben von einer allgemeinen Unsicherheit begleitet wird.
Man kann versuchen, sich so gut es geht davon abzulenken.
Wirklich zur Ruhe kommt man so nicht.
Und wenn man einmal zur Ruhe kommt, hält man sie nicht aus.
Weil das Leben nicht heil ist, nicht ganz.
Sondern nur etwas Halbfertiges.
Soll das irgendwann mal halbfertig einfach abgebrochen werden, zu Ende sein,
ohne seine Erfüllung gefunden zu haben?

GOTT ist der tiefste Grund und das höchste Ziel unseres Daseins!
Da braucht es zuallererst Gewissheit! Und wer die gefunden hat,
empfängt zugleich eine tiefe Grundgewissheit für alle seine Lebensbereiche!
Und die kann durch alle anderen Ungewissheiten hindurchtragen!
Dieses Fundament, diesen Halt brauchen wir!

Wie kommen wir nun zu dieser tragenden Gewissheit über GOTT und göttliche Dinge?
Nicht, indem wir darüber grübeln und angestrengt nachdenken.
Ebenfalls nicht, wenn auf unser Gelingen oder Versagen,
auf unsere Frömmigkeit oder unsere Gefühle,
auf unseren Glauben oder Unglauben schauen!
Zur Gewissheit über GOTT und göttliche Dinge kommen wir nur,
wenn wir die göttlichen Tatsachen betrachten und annehmen!
Die Quelle aller Gewissheit kann nur in GOTT liegen, nicht in uns selbst!
Die Quelle aller Gewissheit kann nur GOTTES Tun sein, nicht unsres!

GOTT und GOTTES Tun wird am deutlichsten in Jesus:
GOTT hat da nicht einen erhabenen Gedanken in die Gehirne einiger Gelehrter gepflanzt.
Sondern ER ließ ein Kind in diese Welt mit ihrem Mist kommen.
Vermutlich würde ja ein Stinkstiefel deutlicher vom Weihnachtsgeschehen reden
als ein Räucherkerzchen.
Ja, ich liebe Räucherkerzen, jedenfalls die Neudorfer und manche andere.
Aber Johannes redet hier nicht von Pyramiden- oder Weihrauchkerzen.
Sondern *von Wasser und Blut*. Also von der Taufe und Kreuzigung von Jesus.
Die Geburt, Taufe und Kreuzigung von Jesus sagen *eines* gemeinsam:
Der einzige wahrhaft Reine und Heilige, der sündlose Sohn GOTTES
macht sich *eins* mit den sündigen Menschen.

Gerade mit dem Hinweis auf den Stall bezeugen die Engel:
*Das ist der Heiland, der Retter, Messias, Christus, der Herr.*²
Und gerade da – nachdem Jesus in die braune Brühe des Jordan gestiegen ist,
bezeugt GOTT selbst: *Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*³
GOTT stellt sich zu dem, der sich erniedrigt, nicht zu dem, der sich erhöht.
Das ist übrigens bis heute so geblieben.
Wer göttliche Gewissheit haben will,
muss sich gerade *nicht* über die anderen Sünder stellen!
Er muss und sollte sich auch nicht frömmel fühlen als die anderen.
Gewissheit empfängt, wer auf Jesus schaut und durch IHN zu GOTT kommt!

² Lukas 2,11-12

³ Matthäus 3,17

Aber Jesus hat sich nicht nur mit den Niedrigsten verbunden
in diesem Stall mit seinem Geruch und im Taufwasser mit seinem Dreck.
Erst „im Blut“ vollendet sich, was im Wasser begonnen hat.
Im blutigen Opfer am Kreuz hat Jesus die Strafen aller Sünder – auch deine und meine –
getragen und bezahlt.
Und wieder hat GOTT das bestätigt:
indem ER Seinen Sohn aus den Toten wieder herausholt hat!
Kein Großer der Geschichte hat diese göttliche Bestätigung!
Es hat auch keiner die Bestätigung durch eine göttliche Stimme
wie Jesus nach Seiner Taufe

Und als ob diese beiden beiden göttlichen Zeugenaussagen noch nicht ausreichten,
gibt es noch eine dritte Bestätigung: Den heiligen *Geist, der die Wahrheit ist.*
Der bringt das, was GOTT getan hat, in unser Herz
und lässt es dort zur Gewissheit werden!
Mit dem Wasser und Blut, das erklärt Johannes so ausführlich,
weil er sich mit einer Irrlehre auseinandersetzte, die damals die Gemeinden verunsicherte.
Das ist für uns im Moment nicht so wichtig.
Wichtig ist: es gibt mindestens drei übereinstimmende göttliche Bestätigungen,
die uns sagen, was wir von Jesus zu halten haben.
Und wenn wir schon menschlichen Zeugen und Aussagen glauben,
dann doch hoffentlich erst recht den göttlichen Zeugnissen und Aussagen!
Also fast alles, was wir denken, glauben wir doch nur, weil andere es uns gesagt haben!
Das fängt bei den Nachrichten im Fernsehen an und hört bei Erkenntnissen auf,
die uns in der Schule, im Studium oder sonst irgendwo nahegebracht werden.
Fast nichts davon prüfen wir doch nach oder finden wir selber heraus!
Fast alles, was wir denken und meinen, übernehmen wir von anderen!
Weil wir ihnen aus irgendeinem Grund vertrauen!
Und wenn wir das bei Menschen schon so halten,
dann doch hoffentlich erst recht bei GOTT!
Wenn wir Menschen schon in der Regel glauben,
wollen wir dann GOTT misstrauen und IHN zum Lügner erklären?
Das sollte man sich gründlich überlegen!
Wir dürfen Jesus und dem, was ER gesagt und getan hat, voll vertrauen.

Und weil Jesus nicht nur Mensch ist, sondern GOTTES Sohn,
deshalb hat der Mensch, der Jesus vertraut, göttliches Leben, *ewiges Leben:*

*Das ist die Zeugenaussage: GOTT hat uns ewiges Leben gegeben!
Und dieses Leben ist in seinem Sohn! Wer den Sohn hat, der hat das Leben!
Wer den Sohn GOTTES nicht hat, der hat das Leben nicht.*
Das schreibt Johannes. So einfach ist das. Die göttlichen Dinge sind immer einfach.

Darüber kann man ganz gewiss sein.

*Das habe ich euch geschrieben, damit ihr **wisst**
– nicht nur vermutet oder vage hofft, sondern damit ihr **wisst**,
dass ihr das ewige Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes GOTTES glaubt.*

Die Frage, auf die alles hinausläuft, ist nicht:

Bist du fromm, reif, rein und vollkommen, hältst du die Gebote oder wenigstens Feiertage,
bist du in der richtigen Kirche...?

Sondern die Frage, auf die alles hinausläuft, ist schlicht und ergreifend: **Hast du Jesus?**

Wer den Sohn hat, der hat das Leben;

wer den Sohn GOTTES nicht hat, der hat das Leben nicht.

Kann man Jesus und damit das ewige Leben einfach so „haben“?

Ja! Jesus ist GOTTES Geschenk an uns.

Und das ewige Leben ist GOTTES Geschenk an uns!

Das ist die Zeugenaussage: GOTT hat uns ewiges Leben gegeben – oder: geschenkt!

Und dieses Leben ist in seinem Sohn!

Ein Geschenk wird einem nicht nur von ferne gezeigt!

Ein Geschenk muss man nicht nur „glauben“!

Sondern ein Geschenk wird uns **gegeben!** Zum Eigentum! Und dann „haben“ wir es!

GOTT hat uns das Leben geschenkt, das in seinem Sohn ist.

Also müssen wir auch diesen Sohn „haben“ können.

Wir dürfen und sollen „haben“, was wir glauben!

Unser deutsches Wort „glauben“ kommt von „geloben“, *sich angeloben, verloben.*

Und wer *verlobt* ist oder sich in der Ehe einem anderen *anvertraut* hat, der „hat“ den anderen, obwohl der andere eine selbständige Person bleibt.

Also nicht wie einen Gegenstand, den ich einstecke und dann „habe“.

Aber ich „habe“ wirklich eine Frau!

Die Frage ist, ob wir so Jesus „haben“!

Oder ob wir uns nur gedanklich mit IHM beschäftigen und einige biblische Sätze über IHN bejahen.

In seinem Evangelium sagt Johannes:

Wie viele ihn (Jesus) aufnahmen, denen gab GOTT die Autorität und das Vorrecht GOTTES Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben.⁴

Man kann Jesus in sein Herz, in sein Leben aufnehmen, so wie man einen Menschen auf- und annimmt und heiratet.

Wenn du das getan hast, dann hast Du Jesus und damit ewiges Leben.

Wenn nicht, dann hast du Jesus nicht und damit kein ewiges Leben und kommst nicht zur Gewissheit, egal, was du sonst noch alles versuchst.

Wenn du Jesus hast, dann hast du ewiges Leben und alles, was GOTT geben will.

GOTT hat uns mit Jesus *alles geschenkt, jeden Segen*, den es gibt, sagt die Bibel!⁵

Da gehört der Heilige Geist dazu. Und der schenkt die Gewissheit,⁶ die dich tragen will und kann im Leben und Sterben und darüber hinaus.

Diese Gewissheit liegt nicht in dir, sondern in IHM, nicht in deinem Tun, sondern in Seinem Tun!

Du musst auf IHN schauen, nicht auf dich!

Auf IHN ist Verlass, nicht auf dich und deinen Glauben!

Glaube nicht an deinen Glauben!

Glaube, der auf sich selbst schaut, löst sich in diesem Augenblick selbst auf.

Glaube an GOTT und Sein mehrfach bestätigtes Wort

und vor allem an das Wort, das Mensch geworden ist und sich als göttlich erwiesen hat!⁷

Halte es doch bitte mit Jesus wie sonst zu Weihnachten auch:

⁴ Johannes 1,12

⁵ Römer 8,32; Eph 1,3

⁶ Siehe neben 1. Joh 5,7-8 auch Römer 8, besonders Vers 16

⁷ Siehe Johannes 1

Alles, was du da geschenkt bekommen hast, gehört dir doch jetzt – oder?
 Unabhängig, ob du dafür würdig bist oder nicht.
 Was dir geschenkt ist, ist dir geschenkt! Das hast du.
 Wenn das schon bei dem ganzen Krempel auf dem Gabentisch so ist,
 dann doch bei dem größten und wichtigsten Geschenk erst recht:
 Also bei Jesus, GOTTES Geschenk an dich!
 In IHM hast du das ewige Leben. Verlass dich drauf und freu dich darüber!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 73, 3-5

Gebet:

Du unbegreiflicher GOTT! Kein Mensch, kein Engel kann Dich wirklich ergründen!
 Das Einzige, was wir Dir bringen können, ist Ehre und Anbetung.
 Du, der Allerhöchste, hast Dich klein gemacht in Deinem Sohn, eins gemacht mit uns.
 Du wurdest Mensch. So sehr hast Du uns geliebt,
 damit wir Dich wieder lieben und ein Geist mit Dir⁸ werden können.
 Du gibst uns Teil an dem, was nur Du hast: am ewigen Leben.
 Und Du willst, dass wir dieser großen und unbegreiflichen Gabe gewiss sind.
 Im Verstand fassen können wir Dich nicht,
 aber im Herzen empfangen, was Du bereit hast.
 Dazu hilf uns durch Deinen Geist!
 Wenn dazu noch konkrete Schritte nötig sind, bitte zeige sie uns!
 Und wenn wir Dein Zeugnis aufnehmen konnten,
 hilf uns, anderen Zeugen zu sein und ihnen zu helfen, Dich zu empfangen!
 Bei allem, was ungewiss ist und bleibt:
 Hilf uns und noch vielen zu der Grundgewissheit, die durch alles hindurchträgt!

Wir denken vor Dir an Menschen,
 die mit schweren Ungewissheiten zu kämpfen haben:
 Die Menschen in Israel und anderswo, die nicht wissen, was mit ihren Angehörigen ist.
 Wir denken vor Dir an die, die von Zweifeln geplagt werden,
 unter Depressionen leiden, krank sind, im Sterben liegen, trauern –
 und nennen Dir Namen, die wir kennen, in der Stille: ...
 Lass sie durchdringen und neu durchdringen zu dem Heil, das Du ihnen bereitet hast.
 Erbarme Dich über uns, wo wir auf falsche Dinge hereingefallen sind,
 wo wir in Selbstsicherheit und Täuschung leben statt in Deiner Gewissheit.

⁸ GOTT machte Sich eins mit uns im Geist, wir werden eins mit IHM im Geist – 1. Kor 6,17